

13. *Radio Wien*



Ort Johannesgasse 4, I. Innere Stadt

Zeit 14. Mai 1933, 10:20–11:05 Uhr

- II.10 *Radio Wien* überträgt am Sonntag, dem 14. Mai 1933, von 10:20 bis 11:05 Uhr die Ansprachen, die bei der „Türkenbefreiungsfeier“ im **Schlosspark Schönbrunn** gehalten werden.¹²⁹ Als Redner der Veranstaltung, die offiziell zur Erinnerung an die Befreiung Wiens von der „Türkenbelagerung“ im Jahr 1683
- III.1.1 stattfindet, treten Heimwehrführer **Ernst Rüdiger Starhemberg**, Sicherheitsminister Emil Fey und Bundeskanzler Engelbert Dollfuß auf, der in die Reihe von Mikrofonen spricht: „Fremdgeist und fremde Ideen sind in unserem Volk, haben sich eingenistet und haben böses Unheil angerichtet.“¹³⁰ Um diese verfeindete Ideologie, nämlich den „roten“ und „braunen“ Sozialismus zu bekämpfen, setzt die österreichische Regierung, die seit März 1933 einen autoritären Kurs verfolgt, den Rundfunk für ihre propagandistischen Zwecke ein.¹³¹

- III.3.1 & Abb. 32, S. 91 Die **Live-Übertragung** der Kundgebung in Schönbrunn war ein Tabubruch, der öffentlichen Protest hervorrief. So berichtete die sozialdemokratische *Arbeiter-Zeitung* am 16. Mai 1933 von mehr als 10.000 Hörerinnen und Hörern, **die ihren Radioanschluss kündigten**, weil am „Sonntag – abweichend von der bisherigen Übung, parteimäßige Veranstaltungen im Radio nicht zu übertragen – die sogenannte ‚Türkenbefreiungsfeier‘ des österreichischen Heimatschutzes gesendet“ wurde.¹³² Die Radio-Verkehrs-AG (RAVAG) war seit ihrer
- III.3.5 & Abb. 135, S. 310

- 129 Vgl. „Radio-Wochenprogramm vom 13. bis 21. Mai“, in: *Neue Freie Presse* (Wien), 13. Mai 1933 (Abendblatt), S. 4.
- 130 Zit. nach der Tonaufnahme „Engelbert Dollfuß anlässlich einer Feier zur Erinnerung an die Befreiung Wiens von den Türken“ (Wien, 14. Mai 1933), CD, Quelle: Österreichische Mediathek, 8-29501_b02.
- 131 Vgl. Wolfgang Duchkowitsch: „Umgang mit ‚Schädlingen‘ und ‚schädlichen Auswüchsen‘. Zur Auslöschung der freien Medienstruktur im ‚Ständestaat‘“, in: Emmerich Tálos u. Wolfgang Neugebauer (Hg.): *Austrofaschismus. Politik – Ökonomie – Kultur. 1933–1938*, 5. Aufl., Wien: LIT 2005, S. 358–370, hier S. 366–368.
- 132 „Die Antwort auf den Kikeriki-Sonntag“, in: *Arbeiter-Zeitung* (Wien), 16. Mai 1933, S. 2.



Abb. 32: Fotografien von Ereignissen, von denen der Sender *Radio Wien* am 14. Mai 1933 live berichtete: die „Türkenbefreiungsfeier“ im Schlosspark Schönbrunn (oben) und ein Staffellauf im Prater (unten), abgebildet in *Radio Wien* (Wien), 9/34 (19. Mai 1933), S. 2. Quelle: Österreichische Nationalbibliothek, 607949-C.

Gründung im Jahr 1924 zu politischer Neutralität verpflichtet, die ein Beirat in wöchentlichen Sitzungen kontrollierte.¹³³ Der Bundespressdienst im Kanzleramt nahm zwar Einfluss auf die Nachrichtensendungen; parteipolitische Reden sollte es im österreichischen Rundfunk aber nicht zu hören geben.

Die Opposition kritisierte nun, dass die Bundesregierung *Radio Wien*, dessen Zentrale sich in der Johannesgasse 4 befand, als Sprachrohr missbrauche. Es würden Ansprachen ausgestrahlt, die politisch erwünscht seien, und gegnerische Stimmen mundtot gemacht. Als Beispiel führte die *Arbeiter-Zeitung* am Tag der „Türkenbefreiungsfeier“ die Absetzung einer Sendung an, die für den 17. Mai 1933 vorgesehen war. Die Wiener Bezirksrätin Kamilla Groß hätte im Rahmen der „Arbeiterkammerstunde“ über die Rechte von Hausgehilfinnen sprechen sollen. Der Vortrag sei mit der Begründung vom Programm genommen worden, dass gerade eine sozialpolitische Reform stattfinde und es „Beschwerden von Hausfrauen“ gegen solche Sendungen gebe.¹³⁴

Die Kluft zwischen dem Radioprogramm und den Wünschen der HörerInnen in Österreich zeigte sich auch in einer Studie, die Anfang der 1930er Jahre von der **Wirtschafts-**

133 Vgl. Viktor Ergert: *50 Jahre Rundfunk in Österreich. Bd. I: 1924–1945*, Wien: Residenz 1974, S. 45–46.

134 „Das neueste Ravag-Stückl“, in: *Arbeiter-Zeitung* (Wien), 14. Mai 1933, S. 3.

Abb. 117, S. 270

psychologischen Forschungsstelle durchgeführt wurde. Die RAVAG hatte das von Paul Lazarsfeld geleitete Institut beauftragt, den Publikumsgeschmack mit statistischen Mitteln zu erheben. Es erstellte einen Fragebogen, der im November 1931 den Rundfunkzeitschriften beigelegt wurde und auch in Tabaktrafiken erhältlich war. Innovativ an der Untersuchung, deren Ergebnisse ein Jahr später vorlagen, war nicht so sehr die quantitative Messung der Publikumswünsche, sondern vor allem die Tatsache, dass sie Aufschluss über die Vorlieben und Abneigungen verschiedener Sozialgruppen gab.¹³⁵ Denn auf dem Fragebogen mussten auch Angaben zu Alter, Geschlecht, Beruf und Wohnort gemacht werden. In-

III.3.2 dem die **RAVAG-Studie** Radioprogramme mit sozialen Daten verknüpfte, brach die Masse des Publikums in spezifische Zielgruppen auseinander.

14. Deutsche Gesandtschaft



Ort Metternichgasse 3, III. Landstraße

Zeit 14. Mai 1933, 13:00–14:00 Uhr

II.10 · II.15

Während die Heimwehrtruppen nach der „Türkenbefreiungsfeier“ im **Schlosspark Schönbrunn** am **Schwarzenbergplatz** defilieren, findet in der Deutschen Gesandtschaft in der Metternichgasse 3 eine Pressekonferenz statt. Am Sonntag, dem

II.1 14. Mai 1933, gegen 13 Uhr nehmen die NS-Politiker aus Deutschland, die tags zuvor am **Flugfeld Aspern** angekommen waren, vor in- und ausländischen Presseleuten zu ihrem Besuch in Wien Stellung: „Wir lieben Österreich“, sagt der bayerische Justizminister Hans Frank, „und niemand wird Österreich dem deutschen Zusammenschluß wieder entreißen können.“¹³⁶

135 Vgl. Paul Lazarsfeld: „Hörerbefragung der Ravag“, in: Desmond Mark (Hg.): *Paul Lazarsfelds Wiener RAVAG-Studie 1932. Der Beginn der modernen Rundfunkforschung*, Wien: Guthmann-Peterson 1996, S. 27–66.

136 Zit. nach „Abreise der deutschen Funktionäre“, in: *Neue Freie Presse* (Wien), 15. Mai 1933 (Abendblatt), S. 4.